

um dem Gelächter der Narren und einem Schimpfnamen, womit ihm Thoren drohen, auszuweichen, sich jetzt in das Getöse der Teufel, und in das Geheul der ewigen Verzweiflung gestürzt hat!“

Wie gern würde er sich jetzt einen Furchtsamen und Feigen nennen lassen, wenn er nur einen Augenblick übrig hätte, da er nicht umsonst zittern dürfte! — Wie erschrecklich ist es, gesündigt haben, und seine Sünde erkennen, wenn die Reue zu spät kommt!

Ich will eine Begebenheit erzählen, (sagt Lord Herbert) die sich während meines Aufenthalts am französischen Hofe zutrug.

Es waren alle Anstalten zu einem Balle gemacht, und jedermann hatte schon seinen angewiesenen Platz, so wie mir der meinige dicht bei der Königin zugefallen war.

Unterdessen da wir erwarteten, es würden die Tänzer ins Zimmer kommen, klopfte jemand an die Thür, und zwar etwas lauter, wie es sich nach meinem Bedünken für eine Person schickte, die zu leben wußte.

Als er hereintrat, erinnere ich mich, flüsterten die Damen einander zu, „das ist Herr Balagny.“ Sogleich nöthigte ihn jede Dame, vom ersten sowohl als vom zweiten Range, bei ihr seinen Sitz zu nehmen: und was noch mehr ist, wenn die eine Dame sich eine Zeitlang mit ihm unterhalten hatte, sagte eine andere: „Sie haben den Herrn nun lange genug